

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Anzeigeloß 1.20 M., im Verlags- und 10 Km.-Weiche 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältniß.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g., bei mehrmaliger Entspr. 20 Kabott.
Verlags-: Plauderblätter, Musik, Sonntagsblatt und Schönb. Landwirt.

Freisprecher Nr. 23.

86. Jahrgang.

Freisprecher Nr. 23.

Nr. 119

Donnerstag, den 23. Mai

1912

Amthches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle.

Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten.

Die diesjährige Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten findet im Saalbau in Ulm statt.

Die Ausstellung beginnt am Sonntag, den 26. Mai, und dauert bis 9. Juni einschließlich. Sie ist täglich von 10, an den Sonntagen von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags unentgeltlich geöffnet.

Die Gewerbetreibenden, insbesondere die Aussteller und ihre Lehrlinge, werden zu zahlreichem Besuche eingeladen. Stuttgart, den 13. Mai 1912. Hofhof.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Mai.

Am Bundesratssitz die Staatssekretäre Delbrück und Kühn. Präsident Rümpf eröffnet die Sitzung um 10.20 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag betr. die Vertagung des Reichstages bis zum 26. November.

Haase (Soz.) führt aus: Der Reichstag ist zu spät einberufen worden, hat aber trotzdem sehr vieles geleistet. Das war nur möglich dadurch, daß mit der Arbeitskraft der Abgeordneten Raubbau getrieben wurde. Auch die Journalisten und Stenographen hatten darunter zu leiden. Der Antrag wird angenommen.

Ohne Debatte passieren in dritter Lesung der Zusatzvertrag zu dem Auslieferungsvertrag mit Luxemburg, sowie die drei Verträge mit Bulgarien.

Es folgt die dritte Lesung des Militärkustfahrerfürsorgegesetzes.

Südekum (Soz.) beantragt den Titel des Gesetzes zu fassen: „Fürsorgegesetz für Militärkustfahrer“.

Dieser Antrag und das Gesetz selbst werden angenommen. Das Haus erledigt sodann mehrere Rechnungssachen. Darauf wird in dritter Lesung der Entwurf betr. die Kostendeckung für die Verstärkung von Heer und Flotte (Besig- und Erbschaftsteuer) ohne Debatte angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des Etats. Der Reichskanzler betritt den Saal.

Lebour (Soz.) führt aus: Die Vorlagen werden hier durchgepeitscht. Das liegt auch an dem Diätengesetz mit der Tausendmarkprämie am Schluß der Session. Wir halten eine Revision dieses Gesetzes in dem Sinne für notwendig, daß künftighin nur noch Diäten für die wirklichen Sitzungstage gegeben werden. Die Vorkommnisse im preussischen Abgeordnetenhause und in Elsaß-Lothringen sind Auswüchse der reaktionären Politik der Regierung. Es steht fest, daß der Kaiser die Worte in Straßburg in dem Sinne gebrauchte, daß der Kaiser, wenn solche Vorkommnisse sich wiederholten, die Verfassung in Scherben schlagen wolle. Dagegen hilft keine Rechtfertigung durch den Reichskanzler. Wenn ein solches Wort in England gefallen wäre, hätte man dort entweder den Drohenden in Scherben geschlagen oder einen solchen König im Valmetal oder in einem stillen Schloß wie am Starnberger See untergebracht. (Lärm und Unruhe, Rufe unehört, Glocke des Präsidenten.)

Präsident Dr. Kämpf: Ein solcher Vergleich ist unzulässig. Wegen des leichten Ausdrucks rufe ich Sie zur Ordnung. Ich habe zum Ausdruck gebracht, was geschähen muß, wenn das deutsche Volk genügend auf sein Selbstbewußtsein bedacht ist. (Übermäßiger Ordnungsruf.) Wir werden auch dafür sorgen, das das Deutsche Volk eine angemessene Staatsform erhält.

Abg. Schulz (Rp.): Herr Lebour hat den besten Teil der Tapferkeit erwähnt, indem er Ausführungen über den König von England, die auf den Kaiser gemünzt waren, machte. Er hat gezeigt, wozu die Fahrt geht. Fangen Sie damit an, so hört die Zahl Ihrer Mitläufer auf. (bravo rechts.)

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Der Abg. Lebour hat gesagt, ich hätte am vorigen Freitag, als wir über Elsaß-Lothringen sprachen, Schwierigkeiten gehabt, die Worte des Kaisers zu verteidigen. Ich habe keine Schwierigkeiten, für meinen Kaiser einzutreten. (Beifall rechts, Lärmen links) und ich weiß, daß ich die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes hinter mir habe, daß ich mich mit Ihnen (nach links) nicht verständigen kann, gebe ich zu. Sie haben es heute wieder als Ideal hingestellt, das deutsche Volk unter ein sozialistisches Regime zu stellen. Davon will das deutsche Volk nichts wissen. Es hält an seinem Kaiser, es hält an seinen verfassungsmäßigen Institutionen fest und es fühlt sich verletzt, wenn der Kaiser in einer Weise hier kritisiert wird, wie Herr Lebour es getan hat. Das deutsche Volk wird Ihnen, der Tag wird

kommen, die Antwort geben für Ihre Angriffe gegen Kaiser und Reich (stürm. Beif. rechts.)

Südekum (Soz.): Es handelt sich nicht darum, daß wir einen Angriff auf die Verfassung machen, sondern seinen Angriff zurückweisen und dabei etwas tun, was das Amt des Reichskanzlers gewesen wäre. Uebrigens befindet er sich in einem belagerten Irtum, wenn er meint, daß das deutsche Volk hinter ihm stehe. Es gehöre zum Sport derjenigen Kreise, in denen die Sozialdemokraten nicht verkehren, über den Kaiser in viel schärferen Worten zu urteilen. Bei uns handelt es sich nicht um einen Angriff gegen den Kaiser, sondern um eine Weiterentwicklung der Verfassung. Daß aber eine solche von rechten Kreisen des Volkes gewünscht wird, haben die letzten Wahlen gezeigt.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Der Abg. Dr. Südekum hat mir die Aufgabe zugewiesen, die Verfassung zu schützen. Das habe ich stets getan, und wenn er heute wieder ausgeführt hat, die Aeußerung des Kaisers in Straßburg sei ein Angriff auf die Verfassung gewesen, so verweise ich auf das, was ich in dieser Beziehung neulich gesagt habe. Dr. Südekum hat mir weiter eine Behauptung darüber erteilt, daß die verfassungsmäßigen Zustände fortgebildet würden, könnten und müßten. Ich glaube, daß der Abg. Südekum mir genug Kenntnis und Verständnis für die Geschichte zumuten wird, als daß ich diesem Satz nicht beipflichten könnte, aber ich gehe dabei etwas anders vor. Die Revisionisten müssen es so hinzustellen, als ob nur eine gefegmäßige Fortbildung unserer Verfassungszustände nach dem ihnen vorschwebenden Ziel ihrer Absichten sei. Als Herr Scheidemann bei der Geschäftsordnungsdebatte seine Ausführungen machte, war der Reichstag einstimmig der Ansicht, es solle keine Verschiebung des konstitutionellen Systems gemeldet sein, unter dem wir leben. Er hat dann das Zentrum, die Nationalliberalen und die Freisinnigen aufgerufen, sie sollten Männer sein und zur Tat schreiten, sie sollten den Beschlüssen des Reichstages durch die Tat zur Wirklichkeit verhelfen. Ist das eine verfassungsmäßige Fortbildung? (sehr gut.) Das ist ein starker Eingriff in unser konstitutionelles Leben. Was im übrigen von Ihnen auf Parteitagen und in der Presse gesagt worden ist, über die Form und wie Sie das Ziel erreichen wollen, nach dem Sie streben, da ist von Verfassungsmäßigkeit keine Rede mehr. Sie sollten anderen Leuten nicht den Vorwurf machen, daß sie nicht für die Verfassung eintreten.

Schulz (Reichsp.): Der Kaiser hat in den 24 Jahren seiner Regierung bewiesen, daß er es treu mit der Verfassung meint.

Scheidemann (Soz.): Ich habe kein Wort zurückzunehmen. Der Reichskanzler hat mich völlig mißverstanden. Wir wollen auf friedlichem Wege erreichen, was wir wollen. Damit schließt die Generaldebatte. Der Etat des Reichstages wird bewilligt. Es folgt der Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzler.

Emmel (Soz.): Der elsäß-lothringische Landtag hat seine Befugnis nicht überschritten.

Minister v. Breitenbach: Der Fall Grafenstaden liegt völlig klar. Die Beschlüsse der Kammer für Elsaß-Lothringen haben bewußt oder unbewußt den nationallistischen Bestrebungen Vorschub geleistet.

Elsäß-lothr. Geh. Oberregierungsrat Dr. Sieveking: Unterstaatssekretär Mandel ist durchaus korrekt verfahren. Die els-lothr. Regierung weiß sich frei von Kleinlichkeit in der Behandlung dieser Dinge.

Roofer (F. V.): Die els-lothr. Bevölkerung hätte nicht als Staatsbürger 2. Klasse behandelt werden dürfen.

Emmel (Soz.): Eine kläglichere Rolle als Unterstaatssekretär Mandel hat noch niemals ein Regierungsvertreter gespielt. Mit solchen Leuten zusammenzuarbeiten, ist uns nicht zuzumuten.

Damit schließt die Debatte. Der Etat des Reichskanzlers, der Reichskanzler und des Auswärtigen Amtes wird genehmigt. Beim Etat des Innern wird eine Resolution zu Schutze der Seefischer angenommen, ebenso die von der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen zur Regelung des Wohnungswesens und zur Förderung des Baus von Kleinwohnungen. (Schluß folgt.)

Das Lehrergesetz im Landtag.

Stuttgart, 22. Mai. Die Zweite Kammer begann in ihrer heutigen 100. Sitzung mit der Beratung des Lehrergesetzes, in dem die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer neu geregelt werden. Der Berichterstatter Löchner (Sp.) berichtet an Hand eines ausführlichen gedruckten Verichts über die Ausschüßberatungen. Es sprachen hierauf Redner sämtlicher Fraktionen ihre grundsätzliche Zustimmung zu dem Gesetz aus, zunächst der nationalliberale Abg. Käbel, der

darauf hinwies, daß das Gesetz dem langjährigen Wunsche der Lehrer um Gleichstellung der Volksschullehrer mit den Beamten entspreche. Man müsse aber alles zu vermeiden suchen, was geeignet scheine, neue Unterschiede zwischen Lehrern und Beamten zu schaffen. Seine Fraktion lehne es ab, neue Bestimmungen in das Gesetz aufzunehmen, die auf die Schaffung neuer Vorrechte oder Sonderbestimmungen für Lehrer abzielen; eine solche wäre die Anstellung von Lehrern auf vierteljährliche Kündigung gewesen. Seine Fraktion werde dem Art. 1 des Gesetzes zustimmen, wobei sie allerdings von der Voraussetzung ausgehe, daß das ganze Gesetz bestimmt ist, die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer zu regeln, daß also in seinem Rahmen, Gehalts- oder Pensionsverhältnisse nicht neu geregelt werden könne. Diesen letzteren Gesichtspunkt hob späterhin auch der Abg. Dr. Wolff (B.K.) hervor, der im übrigen, ebenso wie die Abgeordneten Weber (Str.) und von Gaus (Sp.), die Zustimmung seiner Fraktion zu den Grundätzen des Entwurfs erklärte. Abg. v. Gaus betonte noch, daß die Anstellung der unständigen Lehrer auf vierteljährliche Kündigung unmöglich sei wegen des Verhältnisses zwischen Staat und Gemeinde. Im Namen der Sozialdemokratie erklärte der Abg. Heymann, daß seine Freunde es aus Zweckmäßigkeitsgründen für richtig hielten, die Rechtsverhältnisse der Lehrer in einem besonderen Gesetz zu regeln. Kultminister von Fleischhauer führte aus, daß er den Ausschüßantrag für den einzig richtigen Weg halte. Gegenüber dem Abg. Löchner bedauerte der Minister, daß dieser den Umfang und den Grad der Auszeichnungen, die aus Anlaß des Geburtsfestes des Königs an Lehrer verliehen werden, zur Sprache brachte und legte Verwahrung dagegen ein, daß derartige Gnadenakte, die aus der persönlichen Entschleßung des Königs hervorgehen, zum Gegenstand der Besprechung im Hause gemacht werden. Abg. Löchner erwiderte darauf, daß, da der Kultminister die staatsrechtliche Verantwortung für die Auszeichnungen trage, die Angelegenheit hätte zur Sprache gebracht werden können. Schließlich wurden die Artikel 1 und 2 nach den Ausschüßanträgen erledigt und dann zur Beratung des Artikels 3 übergegangen, die aber kurz darauf abgebrochen wurde. Nächste Sitzung Donnerstag 9 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 23. Mai 1912.

* **Pfingst-Sonderzüge.** Aus Anlaß des Pfingstverkehrs kommen u. a. folgende Sonderzüge zur Ausführung: Am Sonntag: Stuttgart Hbf. Bahnst. I ab 5.00 Bm., Westhbf. 5.18 Bm., Eutingen an 6.18, Hochdorf an 6.30, Freudenstadt an 7.17 Bm.; Stuttgart Hbf. Bahnst. III ab 5.00 Bm., Calw an 6.15 Anschluß an Zug 1803 nach Nord, Forzheim an 7.13 Bm. Am Montag: Freudenstadt Hbf. ab 6.45 Am., Eutingen ab 7.35 Am., Stuttgart Westhbf. an 8.47.

* **Rom Tage.** Gestern abend 20 Minuten nach 7 Uhr ertönte der Feueralarm des elektrischen Läutwerks und 3 Minuten nachher hörte man das 1. Hornsignal der Feuerwehr. Es galt einer Uebung des 1. Wachkommandos. Beim Rathaus wurde angetreten und hierauf die vorgeschriebenen Uebungen vorgenommen.

* **Eigene Jagd.** Die Ausübung der Jagd ist den Grundeigentümern gesetzlich gestattet auf zusammenhängendem Grundbesitz von mehr als 50 Morgen, wobei jedoch Wege, Flüsse, Bäche, oder Markungsgrenzen als den Zusammenhang nicht unterbrechend angesehen werden sollen. Aus diesem letzten Satz des Artikels zwei des Jagdgesetzes von 1855 wird von den Hofgutsbesitzern nicht selten gefolgert, daß das Maß der Wege, Flüsse, Bäche oder Grenzen zum Hofgut zu rechnen sei. Wenn z. B. ein Hofgut 49 Morgen hat und die Wege und Bäche, die durch das Hofgut ziehen 1 1/2 Morgen zusammen ausmachen, dann habe der Hofbesitzer das Jagdrecht, da der Hof mehr als 50 Morgen zusammenhängenden Grundbesitz habe. Diese Ansicht ist jedoch irrig. Der Meßgehalt der öffentlichen Wege und Bäche gehört nicht zum Hofbesitz gerechnet und es hat der Gutsbesitzer von 49 zusammenhängenden Morgen kein Jagdrecht auf seinem Hofgute. Nur dann, wenn die Wege Eigentum des Gutsbesitzers sind, er die Unterhaltungslast derselben ausschließlich hat und ihr Meßgehalt zusammen mit dem Meß der Acker, Wiesen, Gärten, Weiden, überhaupt des Hofguts, mehr als 50 Morgen zusammenhängenden Grundbesitz ausmachen, dann ist das Jagdrecht auf eigenem Grund und Boden vorhanden. Um das Maß von Bächen und Flüssen kann es sich bezüglich der Zurechnung zum Grundbesitz nie handeln, denn die ständig fließenden Ge-



wässer sind, da in natürlichem oder künstlichem Bett stehend, immer öffentliche, nie private Gewässer.

Das Luftschiff „Schwaben“ wird am Pfingstsonntag morgen eine Fahrt nach Stuttgart mit Landung und Passagierwechsel auf dem Wasen ausführen. Der Aufstieg in Dos soll um 7 Uhr früh, die Landung etwa 9 Uhr erfolgen.

Aus den Nachbarbezirken.

Rottenburg, 22. Mai. (Hagelschlag.) Gestern nachmittag gegen 4 Uhr hat es auch hier gehagelt. Die Körner waren von mäßiger Größe und fielen nur kurze Zeit, sodass der Schaden verhältnismäßig gering bleibt.

Neuenbürg, 22. Mai. (Töblicher Unglücksfall.) In Calmbach ist ein angelehnter Schnappharen umgestürzt und hat den vierjährigen Sohn eines Schneidemeisters so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. Seine Spielkameraden kamen mit leichten Verletzungen davon.

Wildbad, 21. Mai. (Schöne Stiftung.) Die aus dem 16. Jahrhundert stammende alte Marktplatzbrunnenfigur, einen Ritter vom gold. Wiles darstellend, die seit langer Zeit unbeachtet in einer städtischen Remise lag, aber hohen Kunst- und Altertumswert besitzt, ist von Bildhauer Lindenberg-Stuttgart restauriert worden und soll noch im Laufe dieses Sommers als Krönung eines von Bildhauer Stöcker-Stuttgart entworfenen prächtigen Röhrenbrunnens in den neuen Anlagen der König Karlsstraße aufgestellt werden. Der Brunnen wird von Stöcker ausgeführt. Die Mittel sind der Stadt von Frau Intendantin Kiedig zu Ehren ihres verst. Gemahls zur Verfügung gestellt worden.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 21. Mai. Das Ende der parlamentarischen Verhandlungen wird für Ende Juni erwartet. Im Oktober wird der Landtag dann wieder zu einer kurzen Tagung, deren Dauer auf 14 Tage berechnet ist, zusammentreten. Die Neuwahlen finden auf jeden Fall noch in diesem Jahre statt, wie man annimmt, Ende November oder spätestens Anfang Dezember.

Stuttgart, 22. Mai. Ueber die Herbsttagung des Landtages ist noch keine Entscheidung getroffen. Eine mehrtägige Tagung sei aber kam in Aussicht zu nehmen.

Stuttgart, 22. Mai. Wie kürzlich gemeldet wurde, haben die Jesuiten vor einigen Wochen in Trillfingen-Hohenzollern eine Mission abgehalten. Der Ultramontane „Zoller“ teilt nun mit, daß im Sinne der Anregung des Heftinger liberalen Blattes das Oberamt Holzgerloch das Weitere bezüglich der durch die Jesuiten in Trillfingen abgehaltenen Mission veranlaßt habe.

Stuttgart, 22. Mai. (Bayer als Präsident des Reichstags?) Das Neue Tagblatt meldet, Präsident von Bayer sei zum Reichstagspräsidenten an Stelle des Präsidenten Dr. Kämpf in Aussicht genommen, der nach der bekannten Entscheidung der Wahlprüfungskommission sein Amt niederlegen werde.

Ynnungen als Submittenten.

Stuttgart, 21. Mai. Die für Handwerkskreise wichtige Frage der Zulassung der Innungen als Submittenten bei staatlichen Lieferungen ist durch eine Eingabe des Bezirksvereins Königlich Württemberg im Deutschen Fleischerverband neuerdings aufgerollt worden. Der Bezirksverein hatte an das R. Staatsministerium eine Eingabe gerichtet, es wolle an die Verwaltung aller Departements die Weisung ergehen lassen, die Fleischermnungen bei der Vergebung von Fleisch- und Wurstlieferungen als Submittenten anzuerkennen und wenn irgend möglich zu berücksichtigen, da diese Art der Vergebung zweifellos eine erhebliche Verbesserung des Submissionswesens bedeuten und den in Betracht kommenden Anstalten gewiß Vorteile bringen würde. Daraufhin hat das R. Kultministerium von den Vorschlägen des Bezirksvereins diejenigen Behörden seines Departements, denen Anstalten mit größerem täglichem Fleischbedarf unterstellt sind, mit dem Anheimgen in Kenntnis gesetzt, einen Versuch mit der vorgeschlagenen Submissionsweise zu machen. Das R. Kriegsministerium hat erklärt, daß, da nach den Bestimmungen der Friedensverpflegungsvorschrift für das deutsche Heer der Fleischbedarf für die Speiseanstalten der Truppen alljährlich zweimal in den einzelnen Standorten verdingen, d. h. in öffentlichem oder beschränktem Verfahren die Lieferung des Fleischbedarfs für den Standort unter den Metzgermeistern des Standorts ausgeschrieben werden muß, eine freihändige Vergebung des Fleischbedarfs an die Vereinigung der Metzgermeister oder auch nur eine vorläufige Berücksichtigung derselben unter Ausschaltung der freien Konkurrenz ausgeschlossen ist. Da ferner die Angebote auf ganz bestimmte und genau anzugebende Preise für die einzelnen Fleischsorten zu lauten haben, weil aus diesen das „niedrige Beköstigungsgebid“ des betreffenden Standorts berechnet und zu Beginn des neuen Halbjahrs als maßgebend für die ganze Armee bekannt gegeben werden muß, so kann dem Wunsche, den Fleischbedarf nicht zu festen Preisen sondern zu einem bestimmten Prozentsatz unter dem Ladenpreis zu vergeben, gleichfalls nicht entsprochen werden. Dagegen kann dem weiteren Wunsche, die Fleischermnungen bei der Vergebung von Fleisch- und Wurstlieferungen in freiem Wettbewerb mit Einzelmeistern, Meister- und anderen Vereinigungen zuzulassen, schon nach den bestehenden Vorschriften und zwar in Standorten mit Bevollmächtigten ohne weiteres, in anderen Standorten von der Korpsintendantur dann Rechnung getragen werden, wenn eine Ringbildung und eine ungerechtfertigte Erhöhung der Preise ausgeschlossen ist. Weiter ist in der Antwort des Kriegsministeriums gesagt, daß endgültige Erfahrungen darüber, ob und inwieweit sich die Vergebung des Fleischbedarfs im Standort Heilbronn an die dortige Innung bewährt hat, bis jetzt noch nicht vorliegen. Zunächst sei lediglich eine ganz erhebliche Verteuerung des Fleisches für die Militärverwaltung in

Heilbronn gegen frühere Jahre in Erscheinung getreten, so daß Heilbronn jetzt mit drei weiteren Standorten im ganzen deutschen Reich im letzten Halbjahr 1911 die teuersten Fleischpreise und das höchste Beköstigungsgebid hatte (um 5 und 7 % höher als früher und 1 % als Stuttgart). Die Wahrnehmung, daß infolge des jetzt bestehenden Verdingungsverfahrens mitunter geringere Ware geliefert werde, sei bei der Fleischbeschaffung für die Truppenküchen nicht gemacht worden. Die Abnahmebedingungen und das Abnahmeverfahren seien so peinlich und würden so streng gehandhabt, daß eine Lieferung schlechter Ware ausgeschlossen sei.

Somit neuerdings bekannt geworden ist, werden das R. Kultministerium und das R. Kriegsministerium besondere Bestimmungen für das Submissionswesen im Nahrungsmittelgewerbe herausgeben, die sich auf der Grundlage der bekannten Bestimmungen des Ministeriums des Innern und der Verkehrsabteilung, des Ministeriums des Innern und der Finanzen bewegen.

Stuttgart, 20. Mai. In Württemberg war von jeher für Sport jeglicher Art weitestgehendes Interesse vorhanden; davon legt die große Zahl unserer Sportvereine bezeugtes Zeugnis ab. Zumal die Entwicklung der modernen Luftfahrt, nachdrücklich unterstützt durch die Erfolge unseres Grafen Zeppelin, hat es mit sich gebracht, daß gerade im Schwabenlande, dem Ursprungslande des Daimler-Motors und des Zeppelin-Luftschiffs, dem Luftsport und allem, was mit diesem modernsten Sport zusammenhängt, die größte Beachtung und Aufmerksamkeit geschenkt wird, umso mehr, als die Namen unserer schwäbischen Flieger und Luftfahrer, Hirth, Bollmüller, Dierlamm, Justl weit über die schwarz-roten Grenzspähle hinaus bekannt und berühmt sind. Es ist ebenfalls ein Schwabe, der sich auf diesem Gebiet in anderer Weise hervortragend verdient gemacht hat: Gustav Braunbeck (ein geborener Heilbronner), einer der ersten deutschen Sportsleute, dessen Name nicht nur in der württ. und übrigen deutschen sondern auch in der ausländischen Sportswelt einen ausgezeichneten Klang hat. Ihm gebührt das Verdienst, die gewaltige Entwicklung der Luftfahrt und überhaupt des Motorsports der letzten Jahre in seinem „Braunbeck's Sportlexikon“ in einer überaus geschickten, das Wissenswerte und Notwendige zusammenfassenden Weise literarisch festgehalten zu haben. Es ist das bedeutendste und unentbehrlichste Hand- und Nachschlagebuch der Welt für die Gebiete der Luftfahrt, des Automobilsimus und des Motorbootwesens und die soeben erschienene 3. Ausgabe des Werks (1912) bringt in rund 50 000 neuen Artikeln, Biographien und Adressen die Änderungen und Nachträge, die sich aus dem Lauf des Jahres 1911 ergeben haben. Das glänzendste, was das Werk an neuen Artikeln bietet, ist eine große umfangreiche sportliche Biographie des Prinzen Heinrich von Preußen, für die der Prinz selbst die Unterlagen gegeben hat und die die erste authentische Biographie des Bruders unseres Kaisers darstellt. Von bisher unerreichter Vollständigkeit ist ferner die Tabelle der Luftschiffe, die zum ersten Male wirklich alle Luftschiffe der Welt vereinigt und vorzüglich statistische Uebersichten über die Verteilung der Luftschiffe nach Ländern, Verwendung und Verbleib bringt. Für jeden Sportsmann und überhaupt für jeden Gebildeten, der sich über die Ereignisse auf dem Gebiete der modernen Luftfahrt und des Automobilsimus auf dem Laufenden halten will, ist mit Braunbeck's Sport-Lexikon der zuverlässigste Führer gegeben.

Schramberg, 22. Mai. (Zur Landtagswahl.) Wie wir hören, hat Schreinermeister Ganter hier, der von der Vertrauensmännerversammlung der sozialdemokratischen Partei als Kandidat für den Bezirk Oberndorf aufgestellt wurde, die Kandidatur nunmehr endgültig angenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Mai. Der Kaiser hat dem Reichshandler das Kreuz der Großkomture des Hausordens von Hohenzollern, dem Staatssekretär des Reichsmarineamts die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden, dem Kriegsminister den Schwarzen Adlerorden und dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes den Kronenorden 1. Kl. verliehen.

Berlin, 22. Mai. Der englische Kriegsminister Haldane ist nach Londoner Büllettenmeldungen gestern zu einem neuen Besuch nach Berlin abgereist. Der Besuch sei privater und informeller Natur. Der englische Kriegsminister wird 10—12 Tage in Deutschland bleiben. Wie der Lokalangezeiger erzählt, ist die Nachricht in dieser Form unrichtig. Haldane kommt nach Deutschland, um seinen Frühlingsurlaub im Schwarzwald zu verbringen.

Berlin, 21. Mai. Das Abgeordnetenhaus erteilte heute gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Freisinnigen und Polen die Genehmigung zur Einleitung des Ermittlungsverfahrens gegen die Abg. Vorchard und Lelinet (Soz.) wegen der bekannten Vorgänge im Abgeordnetenhause, die zur gewaltsamen Hinausweisung des Abg. Vorchard führten. Der Kommissionsberichterstatter erklärte, es solle gerichtlich festgestellt werden, ob der § 64 der Geschäftsordnung gültig sei, auf Grund dessen die Ausweisung erfolgte. Gegen den Abg. Vorchard soll das Verfahren wegen Hausfriedensbruchs und Widerstands gegen die Staatsgewalt, gegen den Abg. Lelinet wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt eingeleitet werden. Ferner erteilte das Haus die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung gegen einen Redakteur des „Vorwärts“ wegen eines Artikels mit der Ueberschrift „Reaktionäre Affenkomödie“, der eine Beleidigung des Abgeordnetenhauses enthalte soll.

Baden-Baden, 21. Mai. Der dritte internationale Bundestag der landwirtschaftlichen Genossenschaften ist heute vormittag durch den Bundesvorsitzenden Geheimrat Haas-Darmstadt mit einer herzlichsten Begrüßungsansprache eröffnet worden. Anwesend sind etwa 200 Delegierte und zahlreiche

Regierungsvertreter, darunter Staatsrat Arnold im Auftrag des badiſchen Ministeriums des Innern und Ministerialrat Pichlerberg-Strasbourg, der das Ministerium von Elsaß-Lothringen und zugleich die Reichsbehörde vertritt. Sämtliche dem Bund angehörende Länder und zwar Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, die Niederlande, Dänemark, Serbien, Bulgarien und Finnland haben Delegierte entsandt. Die stärkste Vertretung weist Deutschland mit 130 Delegierten auf. An den Kaiser und den Großherzog von Baden sind Huldigungstelegramme gerichtet worden. Aus den Verhandlungen ist eine Aenderung der Statuten hervorzuheben, nach welcher künftig nicht nur europäische sondern auch außer-europäische Genossenschaften dem Bunde als Mitglieder beitreten können. Der Bund umfaßt 40 000 Genossenschaften.

Die Preisträger des oberrheinischen Zuverlässigkeitsflugs.

Unbestrittener Sieger und Gewinner des Prinz Heinrich-Preises der Klasse ist Helmut Hirth, der wackere Schwabe, der zu der allerersten Fliegerklasse in der ganzen Welt zählt. Hirth, der Oberingenieur der Kumpfer-Werke in Berlin, hat seine „Taube“, bekanntlich eine österreichische Konstruktion — noch in jeder Konkurrenz zum Sieg geführt. Er hat die 6—700 Km. lange Strecke in der hervorragenden Zeit von 6 Stunden 19 Min. und 7 Sek. ohne Zwischenfall zurückgelegt. An zweiter Stelle rangiert der Eulensieger Graf Wolfskeel, der also unter den Offiziersfliegern wieder an erster Stelle steht. Als dritter wird Lt. Bahrends und als vierter Lt. Mahucke heimkehren. Bemerkenswert sei noch, daß zwei Etappen des Fluges, nämlich die Aufklärungsübung zwischen Metz—Saarbrücken und der Höhenwettbewerb zwischen Mainz und Darmstadt, bei der Bewertung nach der Flugzeit nicht mitgerechnet werden.

Gerichtssaal.

Freiburg, 21. Mai. Die Verhandlung gegen Lokomotivführer Platten und Genossen wegen des Müllheim-Eisenbahnunglücks wurde heute vormittag wieder aufgenommen. Es erfolgte die Fortsetzung der Beweisaufnahme. Auch heute traten besondere Momente aus derselben nicht hervor. Es drehte sich hauptsächlich um die Frage, ob Platten am Unglückstage durch vorangegangenen Dienst zu sehr in Anspruch genommen und infolgedessen übermüdet gewesen sei. Es wurden hierüber technische Sachverständige wie auch Sachverständige und Zeugen aus dem praktischen Dienste gehört. Sie waren der Meinung, daß bei dem Dienstleistungler, nach welchem Platten seinen Dienst auszuführen hatte, von einer Ueberanstrengung nicht gesprochen werden könne. Gegenüber diesen Darlegungen blieb der Angeklagte Platten bei seiner Auffassung, daß er dienstlich überangestrengt gewesen sei und dadurch in einen schlafähnlichen Zustand geraten wäre, der ihn nach und nach bewußtlos gemacht hätte. Bestritten konnte Platten auch jetzt nicht, daß er vor seiner Abfahrt das Wirtshaus besuchte und ein größeres Quantum Alkohol genoss. Morgen wird die Verhandlung weitergeführt.

Ausland.

Deutsch-österreichische Vorstellungen gegen den Ausweisungsbefehl.

Wien, 22. Mai. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ berichtet, hatten Oesterreich-Ungarn und Deutschland als Verbündete Italiens und als diejenigen, welchen zur Zeit der Schutz der italienischen Staatsangehörigen in der Türkei obliegt, die dringlichste Vorstellung gegen die Massenauweisung von Italienern bei der Pforte erhoben. Dies geschah mit der Begründung, daß sich eine solche Verfügung eigentlich nur als Racheakt darstelle und gar nicht im Interesse der Türkei liege. Die Türkei möge wohl Grund haben, gegen einzelne Personen italienischer Nationalität einzuschreiten, aber durch eine Generalauweisung aller Italiener würden auch wohl die Interessen der Türkei geschädigt werden.

Prag, 22. Mai. Der Herzog von Cumberland ist gestern mit der Herzogin und der Prinzessin Olga hier eingetroffen. Nachmittags traf Leutnant Prinz Ernst August von Cumberland hier ein. Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef und der König von England haben Beteiligungsbescheine geschickt. Heute findet die Abreise der herzoglichen Familie nach Gmunden statt.

Paris, 21. Mai. Von den bei der schweren Eisenbahn-Katastrophe in der Nähe des Nordbahnhofes schwer Verletzten ist wieder einer seinen Verletzungen erlegen, so daß die Zahl der Opfer bisher 12 beträgt. Der Zustand von sieben weiteren Verletzten gibt noch zu Besorgnissen Anlaß.

London, 22. Mai. (Unterhaus.) Zum Schluß der gestrigen Sitzung teilte Handelsminister Burton mit, daß die Regierung angesichts der Unzufriedenheit, die unter den Arbeitern auf den Leichterfahrzeugen der Themse und des Redway herrsche, unverzüglich eine Kommission ernennen werde, die die Ursache dieser Unzufriedenheit feststellen solle.

Montevideo, 22. Mai. Der Entdecker des Südpols, Amundsen, ist hier eingetroffen. Er wurde bei seiner Ankunft im Namen des Präsidenten von einem Mitglied der Regierung begrüßt und von einer zahlreichen Menschenmenge gefeiert.

Ein neuer Friedensplan?

Konstantinopel, 22. Mai. Der Korrespondent der „Deutschen Tagesztg.“ meldet aus Konstantinopel: „Ich erfahre aus zuverlässiger Quelle, daß die Mächte der italienischen Regierung den Rat erteilt haben, Italien möge alle Truppen aus Libanontien zurückziehen und sich mit den bereits besetzten Küstenhäfen begnügen. Italien soll den Vorschlag im Prinzip angenommen haben.“



Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Mai. (Monatsmarkt.) Dem gestrigen Monatsmarkt wurden 756 Stück zugeführt: 122 Pferde, 142 Ochsen, 148 Kühe, 305 Rinder, 36 Farcen und 3 Ziegen. Der Handel war nicht besonders lebhaft, weil die Preise sehr hoch gestellt waren. Bezahlt wurde: für fetten Ochsen 620-700-900-1450 M., Zugschicht 750-900-1200 M., Jagen, Ansehlinge 300-600-800 M. je pro Paar, Kühe 450-650 M., für jährige Rinder 220-300 M., für halbjährige Rinder 150-220 M., für Farcen 400-620 M. Mit der Bahn wurden befördert in der Richtung nach Horb 16 Wagen, Luttlingen 9 Wagen, Bilingen 4 Wagen, im ganzen 29 Wagen. Dem Schweinemarkt wurden 278 Milchschweine und 7 Käufer zugeführt, der Handel ging lebhaft, doch blieb ein Rest unverkauft. Es wurde bezahlt für Milchschweine 30-40-50 M., für Käufer 68-70-76 M. je pro Paar.

Heilbronn, 22. Mai. (Viehmarkt.) Der gestrige Viehmarkt war befahren mit 710 Stück, worunter 80 Ochsen und Stiere, 470 Kühe und 190 Stück Jungvieh. Es wurde bezahlt für mäßig gemästete junge Ochsen 94-98 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht (47-49 Mark Lebendgewicht), vollstehige ausgewäserte Kühe 98-102 Mk. (50-54 Mk.), ältere ausgewäserte Kühe 80-88 Mk. (38-43 Mk.), mäßig gemästete Kühe und Küber 72-78 Mk. (35-39 Mk.), Zugschicht schwerer Qualität 1350-1450 Mk. pro Paar, mittlere 1200-1350 Mk., leichtere 1100-1200 Mk., Jungvieh 2-3 jährig 350-500 Mk. pro Stück, 2jährig 250-350 Mk., Kühe neumeisend oder hochträchtig 640-700 Mk., mittlere Qualität 500-600 Mk., Handelskühe 200-260 Mk. Verladen wurden in der Richtung Vödingheim 10, Jagstfeld 26, Hall 5 und Eppingen 12 Wagen mit etwa 500 St. Der Markt war mit Ochsen schwach befahren, in den übrigen Viehgattungen war die Zufuhr besser. Der Handel war infolge der aufsteigenden Preise nicht besonders lebhaft.

Stuttgart, 21. Mai.		Schlachtochmarkt.	
Großvieh.		Schweine	
Zugvieh:		Schlachtgewicht.	
	217		1100
	Erlös aus 1/8 Kg.		
Ochsen	von 100 bis 104 Pfennig	Kühe	von 68 bis 78
Bullen	90 - 94	Küber	48 - 58
Jungvieh u. Jungküber	88 - 90		114 - 118
	101 - 104		103 - 112
	97 - 99	Schweine	90 - 102
	94 - 96		75 - 78
			74 - 75
			67 - 69

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Auswärtige Todesfälle.

August Bögle, Meßerschmied, Freudenstadt; Christian Kopp, Bauer, Nürtingen; Valter Hayer, Fruchtwäger, 60 J., Kottensburg; Karoline Schneider geb. Habisreißinger, Freudenstadt-Untermusbach.

Wie man alte Regenschirme los wird — diese Frage erörtert K. E. Schmidt-Paris in einer geistvollen Plauderei, die wir im neuesten Heft (12) der illustrierten Wochenchrift „Der Guckkasten“ (Berlin) finden. Verfasser kommt zu dem Schluss: Gar nicht. Es ist sehr lustig, ihm bei den drohenden Veräufungen, seinen Schirm los zu werden, zu folgen. Das betreffende Heft ist überhaupt sehr reich an humoristischen Beiträgen von seiner Plauderei bis zum schlagenden Wit. Aber auch der Ernst kommt zu seinem Recht, wie aus z. B. die schöne poetische Erzählung „Der alte Brunnen“ von Max Müller zeigt. Sehr schöne Bilder allerlei Art, vom farbigen Frühlings- und Herbstbilde bis zu drahtigen Gesellschafts- und Bauerntypen, vervoll-

ständigen den hervorragenden Eindrücke, den auch dieses Heft der beliebten Wochenchrift wieder macht. Probe-Nummer gratis. Abonnements nimmt die G. W. Jaiser'sche Buchh., Nagold, entgegen.

Manoli

Neue Marken.

Limit 3 3

Voilà 4 3

Wutwahl. Wetter am Freitag und Samstag.
Für Freitag und Samstag steht ansangs noch kühleres und tübes, dann aber wieder aufsteigendes Wetter bevor.
Für die Redaktion verantwortlich: Karl Faur. — Druck u. Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Nagold.

Bekanntmachung.

Die K. Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt entlang der Körperschaftsstraße Oberhangstett-Wart ein Fernsprechgestäng zu erstellen.

Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen-Wege-Gesetzes vom 18. Dezember 1899 bei dem K. Postamt Edhausen auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Tübingen, den 21. Mai 1912.

A. Telegrapheninspektion.

Besonders empfohlen:



in Würfel zu 10 M für 2-3 Teller Suppe. In den Sorten Tapioka-Julienne, Reis, Grünkern, Riebele, Erbs usw. stets frisch vorrätig bei Ph. Krauss, Witwe, Calwerstrasse.

Christian Theurer, Nagold, Bahnhofstr.

Herren-Konfektion und Maßgeschäft.

empfiehlt in großer Auswahl bei nur prima Qualität und billigsten Preisen

- :: Lüsterjoppen, Schwarz und farbig, ::
- :: Sommerlodenjoppen und Sports-Anzüge, ::
- :: Sommerzeugjoppen und -Hosen ::
- :: Knaben-Daschanzüge und Blousen ::

und ladet zu fleißigem Besuche ein.

Nagold.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Kopfwaschen** mit elektr. Trockenapparat neuesten Systems, (die größten Haare in kürzester Zeit getrocknet), sowie in **Saarpflege** und im **Frisieren** u. bittet um geneigten Zuspruch. **Ernstine Böhle.**



NB. Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Damenhaarschmuck** und fertigen **Zöpfen** bei billigsten Preisen.

Nagold.

Schwarzwälder

Zwieback

und

Zwiebackmehl

täglich frisch,

bei

H. Strenger

und seinen bekannten

Niederlagen.

Wer verkauft Haus für Geschäft geeignet, gleich welcher Gegend? Offerten sub. Chiffre Z. A. an Rudolf Mosse, Stuttgart.



Red Star Line

Postdampfer von **Antwerpen**

nach **New York**

und **Kanada**

Auskunft erteilen: die Red Star Line in Antwerpen oder deren Agenten **Wilh. Rieker, Privatier** in Altensteig. **Carl Rahm** in Freudenstadt.

Neu! Rennerstiefel Neu!

aus einem Stück Leder prima Qualität. **Alleinverkauf für Nagold: Georg Kern, Schuhgeschäft, Neue Straße.**

Ebenso bringe mein gutfortiertes Lager in **verschiedenen Schuhwaren** zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung. **Der Obige.**

I. Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Vorausbestellungen auf Lose I. Klasse werden jetzt schon angenommen. Lotterieleitungen nach Eintreffen kostenlos. $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ Los pro K 5 10 20 40 Klasse. **Carl Reichert, Kgl. Würt. Lotterie-Einsamler, mittl. Straße, CALW.**

Den von mir in Nagold für den Verkauf von Losen aufgestellten Vermittler werde ich nach seiner Bestätigung durch die Landesbehörde für die Staatliche Klassenlotterie sofort bekanntgeben.

Etwas Gutes für Haare und Haarboden ist echtes Brennessel-Haarwasser

mit den 3 Dreanesteln. $\frac{1}{2}$ Fl. 75 M. in $\frac{1}{4}$ Fl. 1.50 M. Nur zu haben: **Fr. Schmid, Kfm., Nagold.**

Ueber die Pfingstfeiertage werden einige

Servier-Mädchen

gesucht in den **Gasthof zum „Lamm“** in Zavelstein von **Ernst Rothfuß.**

Schuldscheine

Vorrätig bei **G. W. Jaiser.**

Auch der hartnäckigste Husten hält den erprobten **Wunder-Tablietten** nicht stand. So steht in einem der zahlreichen Zeugnisse über dieses ausgezeichnete Mittel zu lesen. Wer irgend zu Erkältung neigt, viel zu sprechen hat, seinen Hals schonen muß, läßt sie wie ausgehen und nimmt sie regelmäßig, wobei er immer von neuem ihre erfrischende und wohltuende Wirkung verspürt. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 M. Niederlage in Nagold: **Apotheker v. S. Schmid.**

Oetker's Rezepte



Pfingstkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von **Dr. Oetker's Backpulver**, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sukkade, das abgetriebene Gelbe einer halben Zitrone, $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Ei-gelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu, und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Sukkade, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund $1\frac{1}{2}$ Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Niederlage bei **G. Eberhardt, Wildberg.**



Windersbach.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Pfingstmontag, den 27. Mai 1912
in das Gasth. z. „Lamm“ hier freundl. einzuladen.

Joh. Georg Calmbach, Rosine Rosenbach,
Kettenschmied, Tochter des
Sohn des J. G. Calmbach, Friedrich Rosenbach,
Straßenwari, Windersbach, Küfermeister, Windersbach.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Rohrdorf-Königsbrunn.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Pfingstmontag, den 27. Mai 1912
in den Gasthof z. „Ochsen“ in Rohrdorf freundl. einzuladen.

Gottlob Schaible, Rosine Häcker,
Schreiner, Tochter des
Sohn des Christian Schaible, verst. Melchior Häcker,
Fabrikarbeiter in Rohrdorf, Bauer in Königsbrunn.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Walddorf.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Pfingstmontag, den 27. Mai 1912
in das Gasth. z. „Krone“ hier freundl. einzuladen.

Heinrich Kirn, Marie Kiefer,
Zimmermann, Tochter des
Sohn des Jakob Kirn, Paul Kiefer, Fleger.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Emmingen.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Pfingstmontag, den 27. Mai 1912
in das Gasthaus zum „Lamm“ hier freundl. einzuladen.

Joh. Gg. Brenner, Sara Dingler,
Fasser, Pflegetochter des
Sohn des Jakob Brenner, Friedrich Dingler,
Maurer, Gemeindepfleger.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Blitz-Fahrpläne

sind vorrätig in der G. W. Jaiser'schen Buchhdlg., Nagold.

Nagold.



Herren-, Knaben-, Strohhüte,
Mädchen- u. Kinder-
Feld- und Garten-Hüte,

empfehlen in großer Auswahl billigst

Hermann Brintzinger.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

Unsere Kasse ist am Samstag, den 25. Mai 1912 bis mittags 1 Uhr
geöffnet, dagegen nachmittags geschlossen.

Nagold, den 23. Mai 1912.

Der Vorstand:
St. Schaible, Bernhardt, Lenz.

Nagold.
Verlobungs-Ringe

in 14 und 8 Karat Gold in allen
Preislagen schmal und breit emp-
fiehlt in großer Auswahl
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.
Garantirt
reinen
Natur-**Honig**
Tannen-
empfehlen
Bienenzüchter Gottl. Kläfer.

Nagold.
Verlobungsringe

8 und 14 Karat Gold, breite und
schmale Fasson, in verschiedenen
Preislagen empfiehlt
Fr. Günther, Uhrm., Nagold.

Nagold.
Milch

kann abgeben
August Schill, Schäfer.

Nagold.
**Jeden Donnerstag
Gesellschafts-
Abend**

im Löwen.
:: Vorzügliche bürgerliche Küche ::
:: zu jeder Tageszeit! ::
Mittags im Abonnement!
Verschiedene Biere vom Fass u.
in Flaschen.
Seltene Weine.

Joh. Franz Kurlenbauer,
Gasthof zum „Löwen“.

Im Nu

verschwinden alle Arten Hautunrein-
heiten und Hautanschläge, wie Blät-
chen, rote Flecke, Mitesser, Pusteln,
Pickeln u. d. Gebrauch v.
Stiefelpuder.

Carbol-Teer-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
& St. 50 A, bei:
Louis Bökle.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- u. Erfrisch-
ungsmittel für schwache entzündete
Augen und Glieder ist das seit
fast 100 Jahren weltberühmte, ärzt-
lich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fockenberg in Köln.
Erfahrung fürstl. Häuser,
Ehrendiplom. Feinstes Aroma,
billigstes Parfüm. In Fl. à 45,
65 u. 110 A. Alleinver-
kauf für Nagold: Joh. Gant-
Konditorei.

**Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold.**

Eheschließungen: Leo Weiler, Spengler
von Mannheim und Pauline Marie
Heller von hier, den 21. Mai 1912.

Stroh-Hüte

für Herren, Knaben, Damen, Mädchen,
in großer Auswahl, sowie

Feld-Hüte

empfehlen bei billigen Preisen

Chr. Raaf, Nagold.

Zugleich wird eine Partie Strohhüte
zu 30-50 Pfg. abgegeben.

Ein Urteil

über unsere Billigkeit, Qualität und Aussehen der
angebotenen Waren, können Sie am besten selbst
erteilen bei Besichtigung unserer Schaufenster, sowie
durch Vergleich der Qualitäten und Preise.

Besichtigen Sie unser Geschäft ohne jedwede
Kaufverpflichtung, wir bringen Waren jeder Art,
die der kleinen Schaufenster wegen, nicht alle außer-
halb ausgestellt sein können, dagegen sind alle
Waren gleichmäßig billig im Preise.

Die Preise sind fest, deutlich an jedem Stück
verzeichnet, daher ein Vorschlagen und Nachlassen
ausgeschlossen.

Ein Kaufversuch bringt uns in die Lage, Sie
durch zuvorkommende Bedienung von vorgenanntem
zu überzeugen und führt uns dauernd neue Kunden zu.

Verlangen Sie stets Rabattmarken.

**Kaufhaus Kittel
Nagold im Bären.**